

ENTWURF

KOMPASS 2025 KREIS BORKEN

Positionen, Routen und Ziele für eine zukunftsfähige Regionalentwicklung im Kreis Borken

– Kurzfassung –

INHALT

Vorwort	S. 1 (<i>liegt noch nicht vor</i>)
Inhalt	S. 1
Einführung	S. 2
Starke Wirtschaft	S. 3
Vielfältige Bildung	S. 6
Aktive Familienfreundlichkeit	S. 9
Hohe Lebensqualität	S. 12
Intakte Umwelt	S. 15

Rückseite (S. 20)

Impressum / Logos / Kontakt

Einführung

Eine Entwicklungsstrategie für den Kreis Borken

Der Kreis Borken ist in Bewegung. Unsere Region steht im demografischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel vor neuen Aufgaben und Herausforderungen.

Während bundesweit die Bevölkerung älter wird und zurückgeht, prognostiziert die Statistik für den Kreis Borken bis 2030 einen Bevölkerungszuwachs. Vor allem durch Zuzüge wird die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner um 2,9 % auf 381.000 steigen. Der demografische Wandel zeigt hier zugleich ein besonderes Phänomen: Ein junger Kreis altert schneller – verbunden mit allen Aufgaben, die sich daraus für die Gesellschaft ergeben.

Der Kreis Borken geht diesen Herausforderungen aktiv entgegen. Am 11. März 2010 hat der Kreisausschuss die Aufstellung des „Kompass Kreis Borken 2025“ beschlossen. Mit dem Kompass 2025 formuliert der Kreis Ausgangspunkte, Aufgaben und Ziele einer modernen zukunftsfähigen Kreisentwicklung. In den zentralen Themenfeldern Wirtschaft, Bildung, Familienfreundlichkeit, Lebensqualität und Umwelt zeigt er das Entwicklungspotenzial und die Chancen des Kreises, aber auch die Schwierigkeiten, mit denen eine ländliche Region zu kämpfen hat.

Wer einen Kompass benutzt, kennt das: Ohne Position lässt sich keine Richtung einschlagen. Entsprechend versteht sich der Kompass 2025 als richtungsweisender Rahmen für die Entwicklung des Kreises in der laufenden Wahlperiode. Er bietet eine Positionsbestimmung als Grundlage für die Festlegung der Ziele. Er gibt Hinweise, mit welchen Herausforderungen und Hürden wir auf dem Weg rechnen müssen und welche Partnerinnen und Partner uns unterstützen. Der Kompass 2025 ermöglicht Transparenz über aktuelle und geplante Aktivitäten im Kreis. Die einzelnen fachlichen Planungsprozesse fügt er zu einer Gesamtentwicklungsstrategie des Kreises Borken zusammen. Neben den im Kompass benannten Routen bestehen weitere umfangreiche, insbesondere pflichtige Aufgaben, die für den Kreis von hoher Bedeutung sind.

Der Kreis Borken hat bereits Erfahrung in der strategischen Ausrichtung der Kreisentwicklung. Mit dem Kreisentwicklungsprogramm 1995 sowie dem Leitbild 2000 und zuletzt der Leitbildebilanz 2009 wurden bereits in der Vergangenheit Aussagen zur Entwicklung des Kreises formuliert. Seit 2010 läuft die Qualifizierung der ersten Projekte für das Strukturprogramm REGIONALE 2016. Die Inhalte und Aktivitäten des Strukturprogramms sind eng mit dem Kompass 2025 verzahnt.

In einem intensiven Dialog und offenen Diskussionen in den politischen Ausschüssen und im Kreistag sowie verwaltungsintern wurden die Perspektiven des Kompass 2025 entwickelt.

Der Kompass 2025 ist ein dynamischer Prozess. Er nimmt einen Horizont von ca. 15 Jahren in den Blick und wird in dieser Zeit fortgeschrieben. Er ist eine Einladung, gemeinsam in die Zukunft zu denken, zu investieren und sich aktiv auf den Weg zu machen.

Starke Wirtschaft

Einen zukunftsfesten, leistungsfähigen Wirtschaftsraum ausbauen

Der Kreis Borken hat Erfahrungen mit dem wirtschaftlichen Wandel. Seit den 1980er Jahren konnte der Strukturwandel in der Textilbranche durch eine aktive Wirtschaftsförderung gestaltet werden. Heute weist der Kreis Borken nicht nur eine starke und vielfältige mittelständische Unternehmensstruktur auf, er hat auch im NRW-Vergleich eine der niedrigsten Arbeitslosenquoten. Um die gute wirtschaftliche Position des Kreises zu sichern und voranzubringen, sind eine aktive Standortpolitik und Wirtschaftsförderung unverzichtbar.

POSITIONEN – Wo starten wir?

Wirtschaftsstruktur

Der Kreis Borken ist ein wirtschaftlicher Tausendfüßler. Er zeichnet sich aus durch eine hohe Branchenvielfalt kleiner und mittlerer Betriebe, einen differenzierten Dienstleistungssektor und ein nach wie vor starkes produzierendes Gewerbe. Mit einer steigenden Exportquote und einer Beteiligung an grenzüberschreitenden Projekten und Kooperationen zeigt sich ein hoher Grad an Internationalisierung und Innovation. Die Region zählt zu einem der leistungsfähigsten Räume für Ernährungswirtschaft und Landwirtschaft. Der Tourismus stellt einen bedeutenden Wirtschafts-, aber auch Standortfaktor dar.

Infrastruktur und Standortqualität

Die Lage des Kreises Borken als Grenzregion sowie die Nähe zu den Ballungsräumen Ruhrgebiet und Randstad (NL) hat für die Wirtschaft eine wachsende Bedeutung. Entscheidend für die Standortqualität sind neben der Umsetzung einer bedarfsgerechten Gewerbeflächenpolitik durch die Städte und Gemeinden die Nutzung moderner Kommunikationstechnologien sowie eine überregionale Verkehrsanbindung. Auch die sogenannten weichen Standortfaktoren – Familienfreundlichkeit, Bildung und Lebensqualität – spielen für die Attraktivität der Region als Standort und Arbeitsplatz eine zunehmende Rolle.

Arbeitsmarkt

Die Zahl der Arbeitsplätze ist seit dem Strukturwandel angestiegen, sodass die Arbeitslosenquote im Kreis Borken auf den bislang niedrigsten Stand sank. Das leistungsfähige Arbeitskräftepotenzial wird sich Prognosen zufolge weiterhin positiv gestalten; auffällig ist allerdings die nach wie vor im Landesvergleich geringe Erwerbsquote von Frauen. Auch bei den Führungskräften und Unternehmensgründungen sind Frauen unterrepräsentiert.

HÜRDEN – Welche Herausforderungen begegnen uns?**Demografie, Globalisierung und Unternehmensentwicklung**

Die Anforderungen, die heute an die Unternehmensführung gestellt werden, sind deutlich komplexer als in der Vergangenheit. Durch die demografischen Veränderungen werden sich Nachfrage und Absatzmärkte sowie das Angebot an Fachkräften wandeln. Darauf müssen sich mittelständische Unternehmen in unserer Region vorbereiten. Strategien für Wachstum und Nachfolge, aber auch für Gründungen sind eine begleitende Aufgabe für die Wirtschaftsförderung und eine wichtige Quelle für längerfristige Strukturentwicklung.

Standort ländlicher Raum

Ländliche Räume haben mit dem Image der Provinz zu kämpfen. Wo es zudem wenige bekannte Ankerbetriebe und -branchen gibt, ist auch die überregionale Wahrnehmung als innovative und leistungsfähige Wirtschaftsregion eingeschränkt. Zudem wird der IT-Standortfaktor immer wichtiger und damit die Versorgung mit einer entsprechenden leistungsfähigen Infrastruktur.

Kooperation und Konkurrenz

Um international wettbewerbsfähig zu sein, sind Kooperationen der Wirtschaft mit anderen Unternehmen und mit Hochschulen unverzichtbar. Zugleich verschärft sich der Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte.

Verkehr in der Transitregion

Der Kreis Borken ist Produktions- und Logistikstandort und wird diese Position weiter ausbauen. Durch die Lage zwischen den Ballungsräumen Randstad (NL) und Ruhrgebiet ist der Kreis Borken eine Transitregion. Diese Faktoren führen auch zukünftig zu einer deutlichen Zunahme des Frachtverkehrs.

ROUTEN – Welche Wege gehen wir?**Unternehmen beraten, fördern und vernetzen**

Die Akteurinnen und Akteure im Kreis Borken werden sich im Zeitraum des Kompass 2025 weiter dafür einsetzen, das Innovationspotenzial des heimischen Mittelstands zu stärken. Im Rahmen der Innovationsförderung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (WFG) wird derzeit die clusterorientierte und themenbezogene Vernetzung von Unternehmen und Hochschulen vorbereitet. Im Rahmen der REGIONALE 2016 sollten im Arbeitsfeld „Innovationsberatung“ weitere Ansatzpunkte gesucht werden.

Mittelständische Unternehmen brauchen, um zukunftsfähig aufgestellt zu sein, strategische Steuerungsinstrumente. Durch gezielte Betriebsberatung soll ihre unternehmerische Entwicklung unterstützt werden, aber auch die Entwicklung einer demografieorientierten Personalarbeit sowie der Gestaltung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen.

Im Rahmen der Förderung von Unternehmensgründungen und -nachfolgen muss insbesondere das Potenzial der Gründerinnen stärker aktiviert werden. Ziele sind die engere Vernetzung, die Erprobung neuer zielgruppenspezifischer Aktivitäten und die Kompetenzstärkung der Beraterinnen und Berater.

Mit dem Ausbau des Tourismus in der Region stärkt der Kreis einen wichtigen Wirtschafts- und Standortfaktor. Sinnvoll ist der Ausbau der Infrastruktur und der Kundinnen- und Kundengewinnung im Dialog mit den niederländischen Nachbarn.

Infrastruktur verbessern – Image stärken

Der Ausbau einer leistungsfähigen Breitbandinfrastruktur und die Sicherung einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur sind zwei zentrale Aspekte zur Profilierung der Standortqualität. Der Kreis muss im Rahmen dieser Standortprofilierung zudem sein Image als junge, prosperierende und wirtschaftlich dynamische Region in den Vordergrund rücken. Die Vielzahl an kreativen und innovativen Unternehmen, zum Teil Weltmarktführern, wird bisher nur begrenzt wahrgenommen.

Qualifizierung sichern – Beschäftigung fördern

Der Qualifizierung von Beschäftigten und der Personalbindung (z.B. durch flexible und familienfreundliche Arbeitsbedingungen) kommt in Zeiten des demografischen Wandels eine immer wichtigere Rolle zu, um den Fachkräftebedarf zu decken. Den Nachwuchs an hoch qualifizierten Arbeitskräften im Kreis Borken dauerhaft zu halten, ist insbesondere für Betriebe des Mittelstands wichtig.

Die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte ist ein entscheidender Standortfaktor. Die Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen, die Förderung des beruflichen Wiedereinstiegs und die Qualifizierung von Frauen haben Priorität, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Das Demografiekonzept des Kreises Borken definiert konkrete Wirkungsziele und Maßnahmenempfehlungen zur Förderung einer alter(n)sgerechten Arbeitswelt. Ein zentraler Ansatz ist die Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen, ein weiterer der Erhalt von Leistungsfähigkeit und Motivation einer alternden Belegschaft.

Grenzlage nutzen

Die Grenzlage des Kreises Borken stellt ein Alleinstellungsmerkmal dar, aus dem sich wirtschaftliche Vorteile ergeben. Der Kreis Borken will auch zukünftig seine Brückenfunktion im EUREGIONALen Wirtschaftsraum ausbauen. Die Wirtschaftsförderung unterstützt Unternehmen darin, grenzüberschreitend zu denken und zu handeln. Auch zur Sicherung des Tierhaltungsstandortes und der Vorbeugung von Tierseuchen kommt der internationalen Zusammenarbeit eine besondere Bedeutung zu.

Verwaltung der Zukunft gestalten

Unternehmen wollen schnell auf Marktgegebenheiten reagieren. Eine mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung mit einer Lotsenfunktion entlastet sie von bürokratischem Aufwand. Als öffentliche Dienstleisterin unterstützt sie die Arbeit der Wirtschaftsförderung. E-Government-Funktionalitäten vereinfachen und standardisieren Verfahren und bieten einen zusätzlichen Service.

Vielfältige Bildung

Wissensgesellschaft und lebenslanges Lernen als Chance nutzen

Bildung ist viel mehr als das Lernen in der Schule. Das Leben beginnt lernend und eine Region tut gut daran, den Menschen diese Fähigkeit zu erhalten und dafür möglichst gute Rahmenbedingungen zu schaffen. Denn Bildung ist eine zentrale Ressource für Entwicklung. Auf die Gestaltung der Bildungslandschaft im Sinne des Lernens im Lebenslauf ist der Kreis Borken gut vorbereitet: mit einer vielfältigen und starken Trägerlandschaft und einer strategisch-inhaltlichen Ausrichtung. Die demografische und gesellschaftliche Dynamik verlangt veränderte Strukturen und Konzepte.

POSITIONEN – Wo starten wir?

Bildungsnetzwerk und -management

Am 01.09.2009 hat der Kreis Borken ein Bildungsbüro eingerichtet und das Bildungsthema damit institutionell neu verankert. Mit dem Kooperationsvertrag zur Entwicklung eines Bildungsnetzwerks mit dem NRW-Schulministerium sowie der Beteiligung am Bundes-Programm „Lernen vor Ort“ hat der Kreis Strukturen geschaffen, mit denen Bildungsakteurinnen und -akteure stärker vernetzt, Bildungsangebote passgenauer und sichtbarer werden.

Schulische Bildung

Die Schullandschaft im Kreis Borken verändert sich. Die Zahl der Grund- und Hauptschulen geht zurück. Neue Verbundschulen sichern – auch durch kreisübergreifende Kooperationen – erreichbare schulische Angebote in den Kommunen. Offene und probeweise gebundene Ganztagschulen reagieren auf veränderte Bedarfe. Auch die Förderschulen wandeln sich: Als erster Schritt in Richtung Inklusion werden sonderpädagogische Kompetenzzentren geschaffen. Das Schulwahlverhalten verändert sich im Kreis Borken sukzessive zugunsten höherer Abschlüsse.

Außerschulische Bildung

Der Kreis Borken hat eine gewachsene Infrastruktur an offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen mit verschiedenen Projekten und Angeboten zur Stärkung der Bildung und Persönlichkeitsentwicklung für Kinder und Jugendliche. Neben den Einrichtungen der offenen Jugendarbeit, die vom Kreisjugendamt unterstützt werden, leisten zahlreiche Vereine und Verbände wichtige Beiträge zur Freizeitgestaltung und Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen.

Ausbildung und Beruf

Eine zentrale Rolle im Bereich der beruflichen Bildung spielen – neben den Weiterbildungseinrichtungen, wie die Berufsbildungsstätte Westmünsterland – die Berufskollegs. Circa 50 % aller Hochschulreifen (allgemeine Hochschulreife und Fachhochschulreife) werden im Kreis Borken an den Berufskollegs erzielt. Sechs befinden sich in Trägerschaft des Kreises, sie werden ergänzt um weitere drei private Berufskollegs. Der Kreis Borken verfügt mit der Abteilung Bocholt der Fachhochschule Gelsenkirchen seit 1992 über einen Hochschulstandort. 2009 wurde dieser durch den Studienort Ahaus ergänzt. Der Schwerpunkt des Fächerspektrums ist eher technisch. Mit innovativen Entwicklungen wie dem neuen Studiengang Bionik sollen verstärkt auch junge Frauen für technische Studiengänge gewonnen werden.

Lernen im Lebenslauf

Die Betreuungsangebote für unter Dreijährige und damit die frühkindlichen Bildungsangebote wurden im Kreis Borken in den vergangenen Jahren stark ausgebaut. Der Kreis ist Träger des Heilpädagogischen Kindergartens in Borken; insgesamt zeichnet sich der Kreis durch eine große Trägervielfalt aus.

Die Weiterbildungslandschaft für die berufliche oder allgemeine Weiterbildung ist vielfältig. Sie ist stark an den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes orientiert, bietet aber auch – bis in die nachberufliche Phase im Alter – ein breites Spektrum allgemeiner, kultureller oder musischer Bildungsangebote.

HÜRDEN – Welche Herausforderungen begegnen uns?

Bildungsinteressen und Trägervielfalt

Eine vielfältige Bildungslandschaft bietet Chancen, verlangt aber auch Abstimmungsprozesse. Diese sind im Bildungsbereich durch die unterschiedlichen Zuständigkeiten von Bund, Land und Kommunen ohnehin komplex.

Demografische Veränderungen und gesellschaftlicher Wandel

Angesichts sinkender Schülerzahlen sind die (kommunalen) Träger herausgefordert, die Angebote an Kindertagesstätten und Schulen in der Flächenregion erreichbar zu halten. Zugleich bietet sich die Chance, die individuelle Förderung zu verstärken und damit die Quote der Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Abschluss zu senken, die niedrigeren Bildungsabschlüsse von Jungen anzuheben, Mädchen für technische Fächer zu interessieren und Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene mit Migrationshintergrund beim Spracherwerb und der Integration zu unterstützen. Eine entsprechende Qualifizierung der Lehrkräfte und die Gewinnung von Nachwuchs für Aufgaben im ländlichen Raum sind Herausforderungen für die Zukunft.

Grenzüberschreitendes Lernen

Die Grenzlage des Kreises Borken ist auch für Studierende interessant. Allerdings: Viele Bildungsgänge und -abschlüsse in Deutschland und den Niederlanden sind nach wie vor nicht kompatibel bzw. werden gegenseitig (noch) nicht anerkannt. Erste Ansätze grenzüberschreitender Kooperationen im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung gilt es konsequent zu verfolgen.

ROUTEN – Welche Wege gehen wir?

Bildungslandschaft strategisch und zukunftsfähig entwickeln

Durch eine regional getragene, abgestimmte Strategie soll es gelingen, den Kreis Borken zu einer lernenden Region zu entwickeln. Mit dem Bildungsbüro, durch das Programm Lernen vor Ort sowie die Weiterentwicklung des Bildungsnetzwerks wurden diese Prozesse bereits angestoßen.

Ein kohärentes Bildungsmanagement für den Kreis Borken entwickelt Arbeitsstrukturen und Angebote, die ein lebenslanges, aufeinander abgestimmtes Lernen und erfolgreiche Bildungsbiografien für alle Bürgerinnen und Bürger ermöglichen sollen.

Ein umfassendes Bildungsmonitoring und ein Bildungsatlas ermöglichen Transparenz über die bestehenden Angebote, Anbieterinnen und Anbieter und sind Grundlage bei der strategischen Planung von Bildungsaktivitäten. Der Bildungsberatung kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Sie identifiziert Qualifizierungsbedarfe und entwickelt mit den Weiterbildungsträgern ein abgestimmtes Bildungsangebot.

Durch die veränderten demografischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen muss sich auch die Bildungsinfrastruktur anpassen. Die kreiseigenen Schulen brauchen flexible Konzepte, um sich ändernden Schülerinnen- und Schülerzahlen und -strukturen sowie pädagogischen Anforderungen zu stellen.

Die Kreisverwaltung will die Bedeutung der kulturellen Bildung inhaltlich neu fassen und institutionell verankern. Im Rahmen der REGIONALE 2016 verfolgt der Kreis Borken gemeinsam mit der Stadt Vreden die Idee, die bislang selbstständig tätigen Einrichtungen Hamaland-Museum, Landeskundliches Institut Westmünsterland, Kreis-Endarchiv und Stadtarchiv unter einem Dach zusammenzuführen. Ziel ist die Weiterentwicklung zu einem regionalen Knotenpunkt der kulturellen Bildung.

Bildungschancen eröffnen

Die Gestaltung der Übergänge zwischen den Schulformen und von der Schule in den Beruf bzw. in die Hochschule ist eine zentrale Aufgabe des Bildungsbüros. Daneben haben gleichberechtigte Bildungschancen von Mädchen und Jungen sowie Bildungsangebote für Menschen mit Migrationshintergrund eine große Bedeutung. Bildung ist eine wichtige Voraussetzung zur Integration.

Bildungsperspektiven stärken

In der beruflichen Orientierung spielt die Technikbildung eine besondere Rolle. Wer junge Menschen mit verbesserten technischen Bildungsangeboten für MINT-Berufe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) begeistert, eröffnet Chancen und tut zugleich etwas für die Nachwuchssicherung der Region. Im Kreis Borken geht es darum, die Studierneigung zu erhöhen, ohne die traditionell gute Ausbildung von Facharbeiterinnen und Facharbeitern zu vernachlässigen. Gelingen kann das durch eine intensivere Zusammenarbeit mit den (Fach-)Hochschulen der Region.

Niedrigschwellige schulpsychologische Angebote sind ein Muss im Bildungsbereich. Zur Krisenintervention, Prävention, Begleitung und Qualifizierung von Lehrkräften und Kollegien ist eine Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Regionalen Schulberatungsstelle unverzichtbar.

Die Jugendhilfe erreicht über spezifische Lernformen, -inhalte und -orte insbesondere auch „bildungsferne Familien“. Entsprechende Bildungsorte und Förderstrukturen der Jugendhilfe sollten gesichert sowie alternative und unkonventionelle didaktische Konzepte für die Zielgruppe erprobt werden.

Aktive Familienfreundlichkeit

Attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld für Familien gestalten

Die Zukunftsfähigkeit der Kommunen hängt davon ab, ob und wie erfolgreich Familienfreundlichkeit gelebt wird. Im Wettbewerb um Bevölkerung, Unternehmen und qualifizierte Arbeitskräfte, ist Familienfreundlichkeit ein entscheidender Faktor. Der Kreis Borken ist ein junger Kreis mit guten Lebens- und Arbeitsbedingungen für Familien. Wenn auch zukünftige Generationen hier für sich und ihre Familien eine Zukunft sehen können, tragen sie zur Innovationsdynamik und wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit der Region bei.

POSITIONEN – Wo starten wir?

Bevölkerungsentwicklung

Ein junger Kreis altert schneller. Das belegt die Bevölkerungsprognose für den Kreis Borken bis 2030. Während heute 23 % der Bevölkerung unter 19 Jahre alt sind, wird deren Anteil in den kommenden Jahren kontinuierlich sinken. Für die unter Dreijährigen wird ein Rückgang von 5,5 % prognostiziert, die Zahl der Zehn- bis 16-Jährigen nimmt bereits um 27,9 % ab. Dagegen steigt der Anteil der über 65-Jährigen bzw. der Hochbetagten, und das sogar stärker als auf Landesebene.

Bildung und Wohnen

Familien finden im Kreis Borken ein differenziertes und erreichbares schulisches und außerschulisches Bildungsangebot vor. Im Kreis gibt es eine gewachsene Infrastruktur an offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen.

Ein familienfreundliches Wohnumfeld sowie bezahlbarer und bedarfsgerechter Wohnraum ist für Familien ein entscheidender Faktor der Lebensqualität. Der Kreis bietet jungen Familien gute Möglichkeiten, im eigenen Haus zu leben.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Im Kreis Borken ist die Frauenerwerbsquote niedriger als in Deutschland und in NRW. Eine Ursache dafür ist die mangelnde Vereinbarkeit von Beruf und Familie, und zwar bezogen auf die Betreuung von Kindern und zunehmend auch auf die häusliche Pflege von Angehörigen.

Im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes gibt es 2010/2011 für 19,4 % der unter Dreijährigen einen Betreuungsplatz in einer Kindertageseinrichtung oder der Tagespflege. Die Anzahl der Tagespflegeverhältnisse ist in den vergangenen Jahren stark angestiegen. Die Weiterentwicklung von Kindertagesstätten zu Familienzentren mit entsprechenden Bildungs- und Beratungsangeboten wird seit 2007 kontinuierlich ausgebaut.

Die Zahl der Pflegebedürftigen wird steigen, damit nehmen auch die häuslichen Pflegeaufgaben zu. Im Vergleich zum Land NRW leben im Kreis Borken mehr pflegebedürftige Menschen zu Hause als im Heim.

Beratung und Begleitung für Familien

In besonderen Lebenslagen brauchen Familien besondere Unterstützungsangebote. Die Zahl der schwerbehinderten Kinder und Jugendlichen im Kreis Borken ist in den vergangenen Jahren gestiegen. Sie können hier eine vielfältige und auf die individuellen Bedarfe ausgerichtete Infrastruktur nutzen.

In immer mehr Familien treten Probleme auf, die das Familienleben und die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen stark beeinträchtigen. Die Unterstützung durch Erziehungsberatungsstellen, ein verstärkter Kinderschutz durch ein soziales Frühwarnsystem, ambulante Erziehungshilfeleistungen sowie Heimerziehung spannen ein enges Netz der Betreuung und Begleitung. Leistungen der Jugendhilfe werden im Kreis Borken durch das Kreisjugendamt Borken sowie die Jugendämter in Ahaus, Bocholt, Borken und Gronau flächendeckend sichergestellt.

Die Zunahme der Trennungs- und Scheidungsraten führt dazu, dass immer mehr Elternteile allein für die Erziehung ihrer Kinder verantwortlich sind. Die Unterstützung der Jugendhilfe im Bereich der Trennungs- und Scheidungsberatung wurde in den vergangenen Jahren zunehmend in Anspruch genommen.

HÜRDEN – Welche Herausforderungen begegnen uns?

Neue Familienstrukturen

Die Formen des Zusammenlebens in Familien verändern sich auch im ländlich geprägten Kreis Borken. Die Zahl der Alleinlebenden und der Zwei-Personen-Haushalte steigt. Der Alltag und die Bedürfnislagen der Familien wandeln sich: Beide Elternteile sind berufstätig, die Zahl der Alleinerziehenden nimmt zu, ebenso die kulturelle Vielfalt durch Zuwanderung. Immer mehr Familien brauchen Unterstützung durch die öffentliche Erziehungshilfe.

Mehr gesetzliche Vorgaben

Durch das Kinderbildungsgesetz und das Kinderförderungsgesetz gibt es stärkere Vorgaben für den Ausbau, die Gestaltung und Finanzierung der Betreuungsstrukturen. Mit der Einführung des Schutzauftrags für das Jugendamt bei der Kindeswohlgefährdung kann Vertrauen bei Hilfe suchenden Familien schwinden.

Umbau der Infrastruktur

Sich verändernde Bevölkerungs- und Sozialstrukturen und pädagogische Konzepte erfordern eine angepasste und wandelbare soziale Infrastruktur. Nur durch nachhaltige Lösungen kann die kleinteilige Infrastruktur im Kreis Borken gesichert und weiterentwickelt werden.

ROUTEN – Welche Wege gehen wir?

Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss verbessert werden. Familien brauchen ausreichende flexible Betreuungsangebote und familienfreundliche Rahmenbedingungen in Unternehmen.

Neben dem quantitativen bedarfsgerechten Ausbau und der qualitativen Weiterentwicklung von Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangeboten ist es wichtig, Betriebe für eine familienfreundliche Personalpolitik zu gewinnen.

Das Demographiekonzept Kreis Borken beschreibt konkrete Empfehlungen, um Unternehmen und Beschäftigte mit (behinderten) Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen wirksam zu unterstützen. Es sollte erreicht werden, die positiven Ergebnisse des münsterlandweiten Projektes FAMM (Familie, Arbeit, Mittelstand im Münsterland) und der Initiative LoS (Lotsen- und Servicemodell für Unternehmen und Beschäftigte) in der Region zu verankern.

Erreichbare Angebote für Familien sichern

Veränderte familiäre Strukturen und Bedürfnisse brauchen dezentrale und nutzungsfreundliche Angebote: eine familiengerechte Stadtentwicklung, starke Vernetzungen der verschiedenen Akteurinnen und Akteure und mobile Angebote.

Die Entwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren wird weiter fortgesetzt. Der qualifizierte Ausbau kann nur gelingen, wenn das Kreisjugendamt, die kreisangehörigen Städte und Gemeinden sowie kompetente Familienzentren kontinuierlich und verbindlich zusammenarbeiten.

Kinder und Jugendliche schützen, fördern und stärken

Eine gute Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe ist ein wichtiger Beitrag zum Gelingen einer individuellen Förderung von Kindern und Jugendlichen. Die Kooperation gewährleistet eine wichtige Unterstützung der Ganztagsbetreuung an Schulen, der Schulsozialarbeiterinnen und -sozialarbeiter sowie der Übergänge von Kindertageseinrichtungen in die Grundschule.

Das Regionale Bildungsnetzwerk, koordiniert durch das Bildungsbüro in der Kreisverwaltung, unterstützt die Idee eines ganzheitlichen Bildungsverständnisses und führt die lokalen Bildungs-, Erziehungs- und Beratungssysteme zu einem Gesamtsystem zusammen, das Menschen im gesamten Lern- und Lebensverlauf passgenau erreicht.

Die Angebote der offenen und verbandlichen Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des Erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes bieten spezifische und individuelle Bildungsmöglichkeiten, die im Rahmen schulischer Bildung nicht vermittelt werden können.

Die ehrenamtliche Struktur der verbandlichen Arbeit ist im Kreis Borken stark ausgeprägt. Für die Zukunft gilt es, dieses große ehrenamtliche Engagement in der Jugendarbeit bei zunehmender Belastung der Jugendlichen durch Schule und Beruf zu sichern.

Die Verbesserung des Kinderschutzes, der Gesundheitsförderung, der Unterstützung von Familien mit behinderten Angehörigen und des Schutzes vor häuslicher Gewalt sind weitere Schwerpunktthemen der Zukunft.

Hohe Lebensqualität

Lebenswerte Region sichern und weiterentwickeln

Die Wahl eines Lebens- und Arbeitsortes ist von vielen Faktoren abhängig. Neben einer sicheren Erwerbssituation machen die Wohn- und Freizeitqualität, die Versorgungs- und soziale Infrastruktur sowie die Mobilität eine Region für Fachkräfte oder Familien attraktiv. Der Kreis Borken hat aufgrund seiner Struktur eine hohe Lebens- und Wohnqualität. Ihn als wirtschaftlich starke, dynamische Region entsprechend weiterzuentwickeln, ist ein Schwerpunktthema der nächsten Jahre und für eine ländliche Region eine besondere Herausforderung.

POSITIONEN – Wo starten wir?

Sicheres Einkommen

Der Kreis Borken hat eine der landesweit niedrigsten Arbeitslosenquoten: ein Indikator für Arbeitsplatzsicherheit. Das verfügbare Einkommen der Haushalte liegt im Kreis Borken allerdings unter dem Landesdurchschnitt.

Wohnen

Im Kreis Borken wächst der Wohnungsbau weiterhin. Am ländlichen Wohnstandort überwiegen die Ein- und Zweifamilienhäuser. Gerade Familien mit Kindern können hier vergleichsweise günstig ein Eigenheim erwerben oder bauen. Mit der prognostizierten veränderten Bevölkerungsstruktur kommen auf die Kommunen neue Planungsaufgaben zu.

(Soziale) Infrastruktur

Der Kreis Borken ist mit seiner Landschaft, seiner Lage sowie vielfältigen kulturellen Angeboten ein attraktiver Standort für Wohnen, Kultur, (Nah-)Erholung, Freizeit und Tourismus.

Das kulturelle Spektrum ist überaus vielfältig. Im Kreis gibt es eine dichte Museumslandschaft mit 22 Museen (mit volkskundlichen Schwerpunkten sowie zahlreiche auch überregional seltene Spezialmuseen), 45 Heimatvereine, elf Konzertreihen, acht Theater, das Künstlerdorf Schöppingen, die Landesmusikakademie sowie umfangreiche musikalische Angebote.

Im Bereich Sport ist der Kreis mit zahlreichen Sporteinrichtungen gut und bürgernah aufgestellt. Jugendliche finden Freizeitangebote in einer starken Vereins- und Verbandsstruktur und in offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen.

Medizinische Versorgung

Für ältere Menschen, die betreuungs- oder pflegebedürftig sind, wurden Unterstützungs- oder Entlastungsangebote in den vergangenen Jahren stark ausgebaut. Auch behinderte Menschen finden im Kreis ein umfangreiches Angebot, allerdings sind die meisten Wohnheime für Behinderte auf die zunehmende Zahl älterer behinderter Menschen nur unzureichend vorbereitet.

Beim hausärztlichen Versorgungsgrad zeigt sich der Kreis bereits heute unterversorgt, das hohe Durchschnittsalter der Hausärztinnen und -ärzte wird das Problem verschärfen.

Mobilität

Der Kreis Borken hat einen hohen Anteil an motorisiertem Individualverkehr, ist allerdings auch einer der Kreise mit dem bundesweit höchsten Anteil an Radfahrerinnen und Radfahrern. In den regionalen ÖPNV des Münsterlandes ist der Kreis gut eingebunden. Einen Schwerpunkt der Überlegungen zur Sicherung der Lebensqualität nimmt die Mobilität im Alter ein.

Sicherheit

Eine vergleichsweise geringe Zahl an Verkehrsunfällen und unterdurchschnittliche Kennwerte bei der Kriminalität prägen die Sicherheitslage im Kreis – und damit auch das subjektive Sicherheitsempfinden.

HÜRDEN – Welche Herausforderungen begegnen uns?**Demografische und gesellschaftliche Veränderungen**

Im Zuge des demografischen und gesellschaftlichen Wandels gewinnen auch in ländlichen Räumen differenzierte Wohnangebote für unterschiedliche Lebensformen und -lagen an Bedeutung. Das Ausdünnen von Einrichtungen für Bildung, Kinderbetreuung und medizinische Versorgung in Folge des Wandels zieht Handlungsbedarf nach sich.

Neue Lebenswelten und dynamisches Lebensumfeld

Die Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen, Eltern, Berufstätigen und alten Menschen verändern sich. Bildung, Betreuung, Kommunikation und Medizin müssen und werden sich ebenfalls verändern.

Wo ein traditionell landwirtschaftlich geprägtes Umfeld zunehmend intensiviert wird, hat dies Auswirkungen auf die Wohn- und Lebensqualität und den Tourismus.

ROUTEN – Welche Wege gehen wir?**Kultur und Erholungswert profilieren**

Natur und Landschaft sowie die typische bäuerlich geprägte Kulturlandschaft mit ihrer regionaltypischen Baukultur sind identitätsstiftend und haben eine besondere Bedeutung für ein attraktives Freizeit- und Kulturangebot im Kreis Borken. Die Zusammenhänge ihrer Entstehung und Wahrung zu kommunizieren, muss eine Aufgabe der kulturellen und Umweltbildung sein.

Die Profilierung des Westmünsterlandes als Kunst-/Kulturrelevante Region sowohl als Lebensraum für Künstlerinnen und Künstler wie auch als Veranstaltungslandschaft sollte weiterentwickelt werden.

Image der Region stärken und kommunizieren

Der Kreis Borken kann sich als attraktiver, lebenswerter und familienfreundlicher Wirtschafts- und Wohnstandort stärker profilieren und bedarf dazu einer guten Imagegestaltung. Die Nähe zu den Niederlanden ist ein Alleinstellungsmerkmal. Dieses Potenzial lässt sich nutzen und über den weiteren Ausbau der Netzwerkstrukturen zu den Niederlanden fördern.

Infrastruktur sichern

Angesichts demografischer Veränderungen muss dem Ausdünnen der Infrastruktur entgegengewirkt werden. Um ein differenziertes und erreichbares Angebot in den Bereichen Bildung, Kultur, Freizeit und Gesundheit gewährleisten zu können, muss dieses strukturell und räumlich angepasst, flexibler und alters- und behindertengerecht werden. Hierzu ist es ggf. notwendig, Angebote zu bündeln und mit privaten und gemeinnützigen Anbieterinnen und Anbietern zu kooperieren. Im Sport zeigt sich z.B. in der Ganztagsbetreuung und der Verknüpfung von Schul- und Vereinssport der Vorteil von Kooperationen.

Verkehrswege und -ströme lenken

Die Gestaltung eines qualitativ hochwertigen, finanzierbaren ÖPNV im Rahmen der Nahverkehrsplanung als eine Alternative zum Individualverkehr stellt eine bedeutsame strategische Aufgabe des Kreises dar. Zudem hat der Kreis Borken es sich als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in NRW“ zum Ziel gesetzt, ein fahrradfreundliches Klima zu gewährleisten, den Radverkehr zu fördern und das Radwegenetz entsprechend auszubauen. Die Förderung der Verkehrssicherheit muss mit diesen Maßnahmen einhergehen. Der Kreis Borken wirkt mit im „Netzwerk verkehrssicheres NRW“.

Gesundheit und Pflege

Die Gesundheit der Bevölkerung ist dem Kreis Borken ein besonderes Anliegen. Das Kreisgesundheitsamt ist zu Gesundheitshilfe, Gesundheitsförderung und Gesundheitsschutz gesetzlich verpflichtet und richtet darauf verschiedene Leistungen und Angebote aus. Zu den ausgewählten Schwerpunkten der nächsten Jahre gehören die Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen, die Gesundheitshilfe für ältere Menschen, Prävention psychischer Erkrankungen und Sucht sowie die Stärkung des Gesundheitsschutzes.

Zur weiteren Stärkung der ambulanten Versorgung von Menschen mit Pflege- und Betreuungsbedarf sowie ihrer Angehörigen will sich der Kreis Borken in den nächsten Jahren vor allem auf die Optimierung der trägerunabhängigen Pflegeberatung konzentrieren.

Qualitätsmanagement

Sich als attraktiver Lebensraum zu profilieren bedeutet auch, mit guter Qualität zu überzeugen. In vielen Bereichen der Verwaltung gibt es bereits ein funktionierendes Qualitätsmanagement. Gleichzeitig gibt es Aufgaben, in denen ein Qualitätsmanagement noch aufgebaut und erprobt werden muss. Im Bereich der ambulanten Wohnangebote oder den Schwerbehindertenrechts-Feststellungsverfahren empfiehlt sich die Initiierung von Qualitätsmanagementverfahren.

Intakte Umwelt

Natürliche Lebensgrundlagen erhalten und im Klimawandel gestalten

Eine intakte Umwelt ist Grundlage für Leben und Gesundheit. Als weicher Standortfaktor wird sie immer mehr zu einer wichtigen Größe im Wettlauf der Regionen um wirtschaftlichen Erfolg. Der Kreis Borken ist „Ein grünes Stück Deutschland“. Er bietet ein attraktives Lebensumfeld und einen Naherholungsraum, ist Lebensraum für Pflanzen und Tiere und bietet eine wichtige Grundlage für die Landwirtschaft. Mit dem Ziel, die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten, kommt im Kreis Borken dem Thema Flächennutzung eine besondere Bedeutung zu.

POSITIONEN – Wo starten wir?

Kulturlandschaft

Die typische Münsterländische Parklandschaft, die durch das Zusammenwirken von Mensch und Natur entstanden ist, zählt zu den bis heute weitgehend erhaltenen Großlandschaften. Die vielfältige Natur und Landschaft im Kreis Borken ist stark durch die landwirtschaftliche Nutzung geprägt.

Flächennutzung

Mehr als zwei Drittel der Kreisfläche werden größtenteils intensiv landwirtschaftlich genutzt. Mit weiterer Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung auch durch die Energiewirtschaft besteht ein wachsender Flächenbedarf. Da der Kreis hinsichtlich Arbeitsplätzen und Bevölkerung wächst, steigt zugleich die Inanspruchnahme der Flächen durch Bauvorhaben für Wohnungsbau, Gewerbe und Industrie. Der Verbrauch an Siedlungsfläche mit 1,4 ha pro Tag ist deutlich höher als im Landesdurchschnitt.

Energieverbrauch und Klimawandel

Der Kreis Borken hat im Rahmen der Entwicklung seines Klimaschutzkonzeptes die (Daten-) Grundlagen für die Aktivitäten zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel gelegt: Der jährliche CO₂-Ausstoß ist vergleichsweise hoch, zeigt aber eine Trendwende. Potenziale zur Energieeinsparung bergen sowohl ältere Wohnbauten als auch das verarbeitende Gewerbe. Entwicklungen im Bereich erneuerbare Energien sind auch im Kreis Borken zu verzeichnen.

Natur- und Umweltschutz

Von den naturnahen Flächen sind kreisweit 66 Areale als Naturschutzgebiete mit einer Gesamtgröße von 55,1 km² ausgewiesen, das sind 3,9 % der Kreisfläche. Landschaftsschutzgebiete sind knapp 43 % des Kreisgebietes. 21 Naturschutzgebiete haben eine europaweite Bedeutung und sind daher als NATURA 2000-Gebiete durch die Europäische Union anerkannt und geschützt.

Im Kreis Borken gibt es ca. 3200 km kleinere und größere Fließgewässer. Der Kreis Borken hat bereits frühzeitig in den 1980er Jahren Renaturierungen initiiert. Mit der Erstellung der digitalen Bodenbelastungskarte wurde ein Instrument zur Bewertung der Qualität sowie des Umgangs mit dem Schutzgut Boden geschaffen. Der Kreis führt zahlreiche landschaftspflegerische Projekte durch, häufig in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnerinnen und Partnern. Auch wird seit 2004 die Entwicklung

eines kreisweiten Kompensationsflächenpools als Beitrag zu einer nachhaltigen Flächenentwicklung durch die Stiftung „Kulturlandschaft Kreis Borken“ initiiert und umgesetzt.

Abfallwirtschaft

Für die operativen Aufgaben der Abfallwirtschaft ist die kreiseigene Entsorgungsgesellschaft Westmünsterland mbH (EGW) zuständig. Dazu betreibt der Kreis Borken eine von vier in NRW vorhandenen mechanisch-biologischen Abfallbehandlungsanlagen.

HÜRDEN – Welche Herausforderungen begegnen uns?

Wachsende Flächenkonkurrenzen

Die Konkurrenzen um Fläche verschärfen sich. Neben Wohn- und Gewerbegebieten, Verkehrs- und Tourismusinfrastrukturen sowie der Nahrungsmittelproduktion kommt mit der Energiewirtschaft ein weiterer Akteur hinzu, der Ansprüche an die Fläche anmeldet. Diese werden zu Veränderungen des Landschaftsbildes führen.

Auswirkungen des Klimawandels

Klimaveränderungen und zunehmende Extremwetterereignisse nehmen Einfluss auf die Abläufe im Naturhaushalt, aber auch auf die Gesundheit des Menschen und auf die technische und wirtschaftliche Infrastruktur.

Gesetzliche Vorgaben von Land, Bund und EU

Die gesetzlichen Regelungen, die dem Kreis Borken vom Land NRW, vom Bund und von der EU vorgegeben werden, nehmen massiv zu. Damit wird zum einen der Gestaltungsspielraum eingeschränkt und zum anderen die Kommunikation mit den Kontrollbehörden komplexer und arbeitsintensiver.

ROUTEN – Welche Wege gehen wir?

Regionales Flächenmanagement verbessern

Die Flächenkonkurrenzen zwischen Siedlungswirtschaft, Landwirtschaft, Straßenbau, Tourismus, Naturschutz und Energie nehmen weiter zu. Der Kreis Borken hat es sich zum Ziel gesetzt, den Flächenverbrauch deutlich zu reduzieren und 2008 die Vereinbarung zur „Region in der Balance“ unterzeichnet. Beispielhaft wird das Flächenmanagement mit den Pilotkommunen Stadt Ahaus und Gemeinde Raesfeld umgesetzt.

Natur- und Umweltschutz gestalten

Auf der Basis der Landschaftsplanung gilt es, ein Stück Westmünsterländische Parklandschaft mit geeigneten Methoden und Instrumenten zu erhalten und womöglich zu entwickeln. Der Kreis Borken hat 2005 die Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken ins Leben gerufen. Ihr Ziel ist der Erhalt, die Pflege und die Entwicklung der Kulturlandschaft des westlichen Münsterlandes.

Das international anerkannte Ziel, die Biodiversität zu fördern und zu stärken, gewinnt durch die Veränderung der Flächennutzung und durch Versiegelung auch im Kreis Borken zunehmend an Bedeutung. Grundlage für ein künftiges strategisches Vorgehen ist ein Umweltinformationssystem, mit dem eine funktionierende Biotopvernetzung geplant und umgesetzt werden kann.

Im Bereich des Gewässerschutzes müssen gemäß der EG-Wasserrahmenrichtlinie alle bedeutenden Fließgewässer mit ihren Zuflüssen durch verschiedene geeignete Maßnahmen naturgerecht entwickelt werden. Der wichtigste Prozess bei der Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie ist die Verständigung auf regionaler Ebene über Ziele und Maßnahmen vor Ort.

Der Bodenschutz muss im Kreis Borken eine noch stärkere Bedeutung bekommen. Dazu sind Bodenschutzziele mit den Akteurinnen und Akteuren zu vereinbaren. Auf Kreisebene müssen für die Berücksichtigung des Bodenschutzes Grundlagen geschaffen werden.

Durch die Erstellung regionaler und überregionaler Konzepte zur Abfallvermeidung, -verwertung und -entsorgung soll eine ökologische sowie ökonomische Abfallentsorgung erreicht bzw. weiter ausgebaut werden.

Klimaschutz konkretisieren

Die Maßnahmenempfehlungen des Klimaschutzkonzeptes sind aufzunehmen und zu konkretisieren. Über die Risiken des Klimawandels muss offensiver informiert werden, um Entscheidungsträgerinnen und -träger wie auch private Haushalte für Energieeffizienz zu gewinnen.

Umweltbewusstsein und Naturerleben fördern

Für interessierte Bürgerinnen und Bürger sollte ein Umweltinformationssystem aufgebaut bzw. weiterentwickelt werden. Voraussetzung ist die digitale strukturierte Aufarbeitung und Archivierung der vorhandenen eigenen Daten. Die Umweltbildung gewinnt zunehmend an Bedeutung, um „nachhaltiges Verhalten“ insbesondere Jugendlichen zu vermitteln. Der Kreis Borken setzt sich dafür ein, das Naturerleben und den ganzjährigen Naturtourismus zu stärken. Einen Beitrag dazu leistet der Naturpark Hohe Mark Westmünsterland.